

# Gewaltige Gemeinschaftsleistung: Hebfeier bei Tegernseer Hütte

## Sanierung und Erweiterung mit viel Idealismus angepackt

VON INGRID VERSEN

Kreuth – „Nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ Mit diesen Worten des französischen Dichters Victor Hugo begann Robert Staudacher als Vorsitzender der Alpenvereinssektion Tegernsee seine Rede zur Hebfeier der vereinseigenen Tegernseer Hütte in rund 1700 Metern Höhe. Diese gilt in den bayerischen Alpen bei den Bergfreunden als Juwel unter den Berghütten, musste aber dringend zeitgemäß und umfangreich erweitert sowie saniert werden.

Geplant wurden eine Kompostieranlage für Trockentoiletten, eine biologische Grauwasser-Entsorgung, zehn Kubikmeter Wasserreserve und ein Trockenraum sowie neue Waschräume. Großer Dank galt Georg Räß, Projektant der Trockentoiletten-Kompostieranlage und der Wasserversorgung. Zudem übernahm Räß die gesamte Bauleitung, was bei der Hebfeier mit gro-

ßem Respekt besonders hervorgehoben wurde. Eine Baustelle in dieser Höhe sei laut Staudacher mit enormen Kosten verbunden. Ungefähr 3 000 Stunden wurde in Eigenleistung gearbeitet.

### Organisationstalent Ludwig Fichtl

Vizevorsitzender Ludwig Fichtl hatte sich bei dem Bauvorhaben als wahres Organisationstalent entpuppt. Über die gewaltige Gemeinschaftsleistung berichtete Fichtl mit dem ihm eigenen Humor und wartete dabei mit eindrucksvollen Details auf: „Am 12. Mai war der Baubeginn.“ Das Forstamt Kreuth hatte der Sektion bereits 2004 günstige Bäume für das Bauholz angewiesen.

Ein Glücksgriff sei der Polier Wastl Wernberger gewesen, der bei schlechtestem Wetter geschuftet habe. Die Grundeinrichtung der Baustelle erfolgte mit dem Hubschrauber – ein reines Abenteuer, und zudem sehr kos-

tenaufwändig. „Vor dem Hubschraubereinsatz war es nötig, ausreichende Lagerflächen zu schaffen, weshalb auf der Nordseite eine vorübergehende Plattform errichtet wurde. Dazu musste der Nordanstieg aus Sicherheitsgründen kurzfristig umgeleitet werden“, so Fichtl. Pech war, dass bei einem starken Unwetter die gesamte frisch aufgemauerte Hauswand ungerissen wurde und zur Nordseite abstürzte. „Bei der zweiten Geschossdecke wiederholte sich das Unwetter“, berichtete Fichtl. Der Sturm sei so stark gewesen, dass sich alle Helfer ins Haus flüchten mussten.

Mit der Seilbahn wurden rund 85 Tonnen Baumaterial befördert. Das Material wurde vor jeder Fahrt gewogen, um eine Überlastung der Seilbahn zu verhindern. „Die größten Bauteile vom Dachstuhl waren sieben Meter lang“, führte der Vize aus. Ohne die Seilbahnfahrten wären jedoch weitere teure Hubschraubereinsätze nötig gewesen. „Ohne die fleißige und aufopfernde

Hilfe der ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie der zahlreichen Sponsoren wäre dieses große Projekt nicht zu bewältigen gewesen“, fügte Staudacher hinzu.

### Feier nur mit 40 aktiv Beteiligten

Da zur Hebfeier in luftigen Höhen nur die rund 40 unmittelbar aktiv Tätigen eingeladen waren, will sich der Verein nach Abschluss der Bauarbeiten in etwa zwei Monaten im Rahmen der Einweihungsfeier bei Bier und Brotzeit bei den Spendern offiziell bedanken. Ihre Namen werden zudem an der Hütte auf einer Tafel öffentlich gemacht.

Weiterhin würden dringend zusätzliche Spenden benötigt, um die Baumaßnahme zu Ende führen zu können. „Dafür bekommen wir aber auch ein Vorzeigeprojekt, auf das wir alle stolz sein können“, so Staudacher der sich um die Finanzen des Projektes kümmert.